

Südetrurien und seine Flüsse. Beobachtungen zur wirtschaftlichen und infrastrukturellen Erschließung in der römischen Kaiserzeit

Paul P. Pasieka

Eine systematische und vergleichende Studie, die sich mit der ökonomischen Rolle und der Infrastruktur der Flüsse Südetruriens beschäftigt, ist bislang ein Desiderat.¹ Im Folgenden soll mithilfe archäologischer und epigraphischer Quellen nicht nur ein erstes Bild von der infrastrukturellen Durchdringung der Flüsse mit Häfen und Hafensiedlungen und ihrer Einbettung in größere Verkehrs- und Transportsysteme gezeichnet, sondern gleichermaßen auch das Spektrum der dort umgeschlagenen Güter gezeigt werden. Damit soll der Frage nach dem ökonomischen Potential, das speziell Flusslandschaften bereithalten konnten, nachgegangen werden. Beispielhaft werden hier Mignone, Marta, Fiora und Albegna sowie der Mittellauf des Tibers betrachtet (Abb. 1).

Entscheidend zur Beurteilung der ökonomischen Bedeutung von Flüssen ist die methodisch nicht einfach zu beantwortende Frage nach ihrer Schiffbarkeit.² Auffällig ist jedoch, dass in den Schriftquellen auch so kleine Flüsse als schiffbar erachtet wurden, die heute für ein derartiges Unterfangen völlig ungeeignet erscheinen,³ was wohl der Konstruktion und dem geringen Tiefgang der entsprechenden Schiffstypen zuzuschreiben ist.⁴ Es herrscht weitestgehende Einigkeit darüber, dass alle Beispielflüsse bis zu einem gewissen Punkt schiffbar gewesen sind.⁵ Flussufer und -täler wurden häufig von Straßen begleitet,⁶ die das Potential für Transport und Kommunikation erheblich erhöht haben, gerade auch bei den Flüssen, die nicht ganzjährig oder gar nicht schiffbar waren.

Flussmündungshäfen

Flussmündungshäfen bezeichnen solche Häfen, die an der Schnittstelle zwischen Fluss und Meer liegen.⁷ Das *Itinerarium maritimum*, dessen Datierung zwischen dem 3. und dem 5./6. Jahrhundert schwankt,⁸ nennt für jeden der kleinen Flüsse an der tyrrhenischen Küste einen Hafen.⁹ Für den Fiora (Itin. Anton. Aug. 499, 4–6) und den Albegna (Itin. Anton. Aug. 500, 1–3) wird dort der Ausdruck *fluvius habet positio* verwendet; beim Marta ist die *positio Martanum* vermerkt (Itin. Anton. Aug. 499, 1), weshalb auch hier mit einem Hafen in unmittelbarer Nähe der Flussmündung zu rechnen ist. Im Mündungsgebiet des Mignone dürfte sich die *positio Rapinium* (Itin. Anton. Aug. 498, 6–7) befunden haben.

Die *positio Rapinium* konnte bislang mit keinen archäologischen Resten sicher in Verbindung gebracht werden. Südlich der Mündung des Mignone wurden in der Bucht

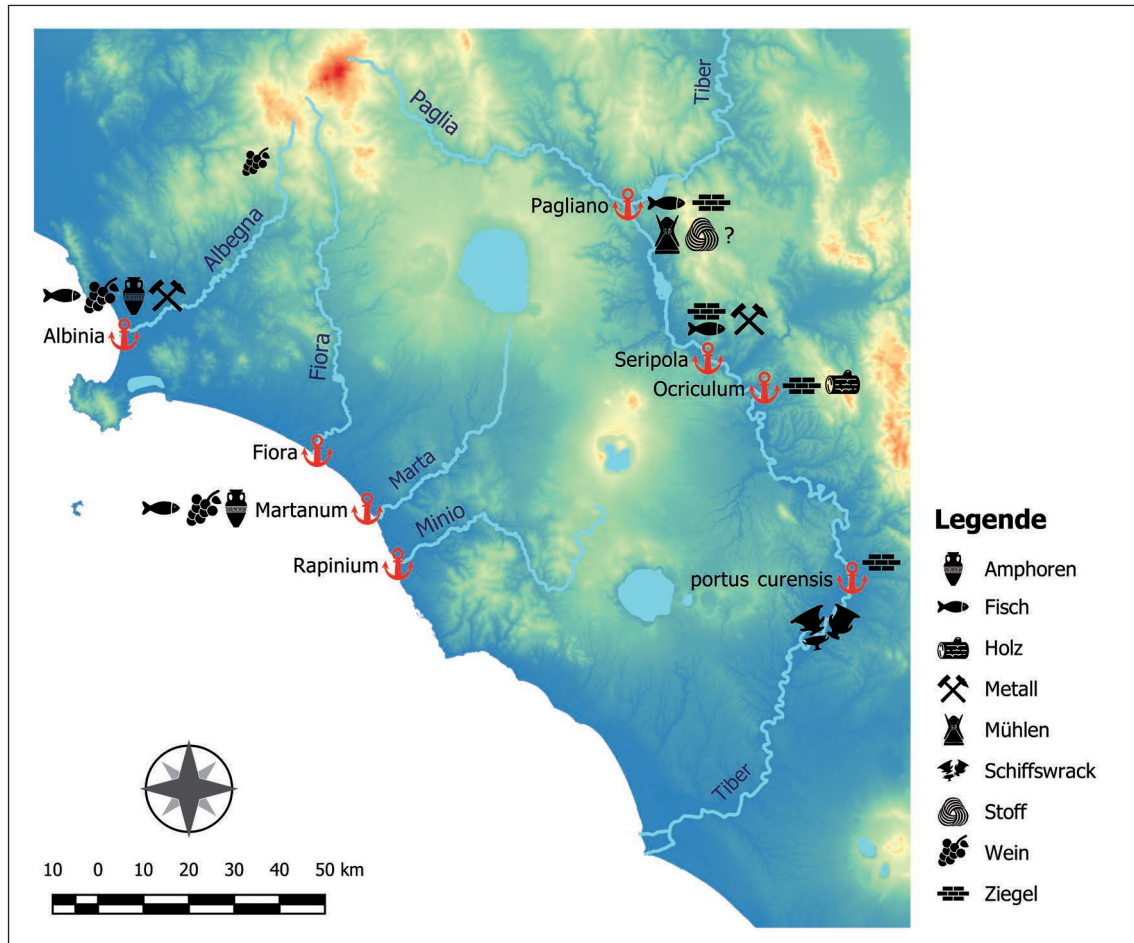


Abb. 1: Die südetrurischen Häfen und ihre wichtigsten Produkte.

von Sant'Agostino einige Schiffswracks gefunden.¹⁰ Ca. 2,5 km weiter südlich bei La Frasca¹¹ wurden ein kleiner Hafen,¹² der auch in römischer Zeit noch in Benutzung gewesen sein könnte,¹³ und eine Therme, die zwischen das 1. und das 5. Jahrhundert n. Chr. datiert,¹⁴ identifiziert. Dass der Mignone einen wichtigen Wirtschaftsraum geboten hat, zeigt die Verteilung von Villen im Hinterland.¹⁵

Die *positio Martanum* wird mit einer im Luftbild gut zu erkennenden rechteckigen Anomalie von 700 × 430 m in Verbindung gebracht, die sich etwas mehr als einen Kilometer von der heutigen Mündung des Marta entfernt bei Pian di Spille befindet.¹⁶ Archäologisch bekannt sind von der Anlage nur die Becken zur Fischzucht;¹⁷ die Laufzeit wird in die frühe und mittlere Kaiserzeit gesetzt, obwohl weder frühere noch spätere Phasen auszuschließen sind.¹⁸ Nur wenige Dutzend Meter weiter nördlich schließen sich weitere römische Befunde an, darunter ein System an Fischbecken sowie an der Mündung des fosso della Bandita di Pian di Spille Öfen zur Produktion von Amphoren des Typs Dressel 1.¹⁹

Während für die *positio* am Fiora bislang keine archäologischen Hinweise gefunden wurden, erstreckt sich das archäologische Areal von Albinia über ca. 25 ha auf beiden Flussufern.²⁰ An den Flussufern konnten Molen und Plätze zum Vertäuen von kleinen Schiffen nachgewiesen werden.²¹ Die Siedlungsspuren datieren wenigstens vom Beginn des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr., evtl. sogar noch weiter.²² Unsere Kenntnis über die Siedlungsstruktur ist begrenzt, sie wird jedoch auch eine *statio* an der Via Aurelia, die hier mit einer Brücke den Fluss querte, umfasst haben.²³ Gegraben sind v. a. die bekannten Töpferöfen.²⁴ In ihnen wurden von der Wende vom 2. zum 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. großmaßstäblich Amphoren²⁵ – graeco-italische, Dressel 1 A, B und C sowie Dressel 2–4 –, in kleinerem Umfang aber auch Ziegel²⁶ und Gebrauchskeramik²⁷ produziert. Während die Amphoren Dressel 1 A und B für Wein aus dem Tal des Albegna gedacht waren und sich ihre Fundstellen über weite Teile Galliens verteilen, dienten die Dressel 1 C wohl speziell zum Vertrieb von Fisch, u. a. Thunfisch.²⁸ Metallverarbeitung ist archäologisch durch die Grabbüste des Abaskanthos, eines *chalkeus*, aus dem späten 1. Jahrhundert v. Chr. belegt²⁹ (Abb. 2).



Abb. 2: Grabbüste des Abaskanthos.

Dieser tyrrhenische Küstenabschnitt ist mit einem dichten Netz an Häfen und Anlegestellen überzogen. Albinia markiert die Spitze der hier betrachteten Siedlungen. Ökonomisch gesehen dominieren Landwirtschafts- und Fischereiprodukte, letztere wohl vor Ort bzw. in der unmittelbaren Umgebung produziert, erstere zeigen sich vornehmlich in den Amphorenproduktionen³⁰ von Martanum und Albinia sowie an der Vielzahl an Villen entlang der Flussufer.

Flusshäfen am Tiber

Trotz einer schwierigen Befundlage am Tiber zeigt eine Gesamtschau verschiedener literarischer, historischer und archäologischer Quellen das Bild einer Vielzahl von Hafenanlagen, von denen einige zu privaten Villen oder *fundi*³¹ und andere zu größeren Häfen einzelner Städte gehörten. Beispielhaft werden hier der *portus Curensis*, Ocriculum, Seripola und Pagliano vorgestellt (Abb. 1).

Der *portus Curensis* ist als einziger epigraphisch belegt.³² Die paläographisch ins späte 3. bzw. 4. Jahrhundert n. Chr.³³ datierte Inschrift wurde 1953 in einer Villa am Zusammenfluss von Corese und Tiber in einem sekundären Kontext aufgefunden.³⁴ Sie besagt, dass der *vir clarissimus* Lucius Baebius Celsus³⁵ die Wiederherstellung einer Brücke am *portus Curensis* kuratierte.³⁶ Der Hafen wurde mit *figlinae*,³⁷ aber auch der landwirtschaftlichen Produktion der Sabina in Verbindung gebracht, die über den Corese und die an dieser Stelle das Tibertal verlassende Salaria erschlossen wurde.³⁸ 1975/76 wurde bei Baggerarbeiten im Tiber auf Höhe der Einmündung des Corese ein Wrack aus dem 3./4. Jahrhundert n. Chr. zerstört, das einfache Gebrauchskeramik und Ziegel geladen hatte.³⁹

Ocriculum, das unmittelbar am Tiber lag, besaß ebenfalls einen Flusshafen, der an einem 1846 durch ein Hochwasser abgeschnittenen Tiberaltarm verortet wird.⁴⁰ Ein archäologischer Nachweis steht allerdings aus.⁴¹ Bei Otricoli überquerte die Via Flaminia den Tiber und das vermeintliche Hafengelände war eventuell direkt an die Konsularstraße angebunden.⁴² Für die Annahme, dass der Hafen von Otricoli eine Schlüsselrolle beim Transport von Baumaterialien Richtung Rom einnahm,⁴³ spricht zum einen die Präsenz von *figlinae* in der Umgebung, die für Stadtrum und Ostia produzierten, und das aktive Engagement der Bewohner in diesem Geschäftszweig.⁴⁴ Zum anderen belegt der Fund eines mit einer Inschrift versehenen marmornen Gewichtes aus dem späten 4. Jahrhundert n. Chr., dass ebenfalls Holz, und zwar *lignum* (Feuerholz), hier produziert oder umgeschlagen wurde.⁴⁵

Ebenfalls am Handel bzw. Transport mit Baumaterialien dürfte Seripola, der antike *vicus Castellum Amerinum*,⁴⁶ beteiligt gewesen sein,⁴⁷ das unmittelbar am linken Tiberufer zu beiden Seiten des *fosso Seripola* liegt, und zwar an der Stelle, an der die Via Amerina den Tiber quert.⁴⁸ Nur wenige hundert Meter weiter nördlich mündet der Rio Grande in den Tiber, über den sich ein weites Hinterland erschließen lässt.⁴⁹ Bei den

Grabungen in Seripola⁵⁰ wurden seit den 1960er Jahren zwei sich kreuzende Straßen (eine ist die Via Amerina⁵¹) und Teile der angrenzenden Bebauung aufgedeckt.⁵² Im Südost-Areal wurden einige auf eine Straße orientierte *tabernae* aufgrund des Fundes vieler Gegenstände zur Metallverarbeitung als Werkstätten oder wenigstens als Verkaufsräume angesprochen.⁵³ Eine frühtrajanische Therme mit dazugehörigen Zisternen, die Ende 2. oder Anfang 3. Jahrhundert n. Chr. aufgegeben wurde, wurde zu Beginn des 3. Jahrhunderts teilweise in eine Bäckerei umfunktioniert.⁵⁴ Der Beginn der Siedlung ist im ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. zu verorten,⁵⁵ das Ende nicht vor dem 7. Jahrhundert n. Chr.⁵⁶

Einige Kleinfunde, wie Gewichte,⁵⁷ eine Schnellwaage,⁵⁸ oder Knochennadeln,⁵⁹ unterstreichen den kommerziellen Charakter der Siedlung. Ein 1962 im Areal Seripolas dekontextualisiert gefundenes Marmorrelief aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., das wahrscheinlich zu einem Grabmonument gehört, zeigt ein für die römische Flussschifffahrt typisches Schiff (Abb. 3 und 4).⁶⁰

Pagliano⁶¹ liegt am Zusammenfluss von Tiber und Paglia, dem wichtigsten Tiberzubringer, der die Wassermenge so erhöht, dass mindestens ab dort Schifffahrt möglich



Abb. 3: Relief eines Flussschiffes aus Seripola/Castellum Amerinum.



Abb. 4: Relief eines Flussschiffes aus Seripola/Castellum Amerinum.

ist.⁶² An diesem Punkt verlaufen wichtige Überlandstraßen Richtung Todi und Bolsena⁶³ und ca. 300 m nördlich des Fundplatzes befand sich eine römische Brücke über den Paglia.⁶⁴ Im Prinzip sind nur zum südlichen Bereich Paglianos dank neuer Untersuchungen in den 1990er und 2000er Jahren gesicherte Aussagen möglich.⁶⁵ Besonders fallen dort die beiden großen Pfeilerhallen und die darum gruppierten *tabernae* oder Magazinräume auf. Die älteste Bauphase wird in die früheste Kaiserzeit gesetzt. Die jüngste Münze stammt aus der gemeinsamen Regierungszeit von Theodosius und Arcadius, womit das Ende für den Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. anzunehmen ist.⁶⁶

Für die Deutung Paglianos als Hafen können v. a. die Funde herangezogen werden. Neben den 5000 Münzen und einer großen Menge an Keramik, Lampen und Ziegeln,⁶⁷ sind sicherlich die vielen Webgewichte,⁶⁸ Waagen⁶⁹ sowie Fischereiutensilien⁷⁰ erwähnenswert. Außergewöhnlich ist die hohe Anzahl an Mühlsteinen: 16 teilweise fragmentierte Exemplare, wohl vornehmlich Handmühlen,⁷¹ wurden allein bei den Grabungen im 19. Jahrhundert notiert. Pagliano diente wahrscheinlich als Umschlagplatz für im Gebiet von Volsinii produzierte Mühlen.⁷² Herkunftsanalysen an römischen Mühlen zeigten, dass es sich bei denen aus Volsinii um die beliebtesten und am weitesten verbreiteten im römischen Reich handelte.⁷³

Es bleibt noch auf eine Weihung an Venus Victrix von einem Centurio der VI. Kohorte der Vigiles hinzuweisen.⁷⁴ Sollten wirklich Vigiles in Pagliano stationiert oder temporär mit Aufgaben betraut gewesen sein, könnte das auf eine Rolle des Hafens in der staatlich organisierten Versorgung Roms hindeuten, schließlich finden wir die Vigiles außerhalb Roms nur in wenigen Orten wie Ostia, Centumcellae, Puteoli und Karthago.⁷⁵

Südetrurien und seine Flüsse

Zwar konnte bis auf Albinia in keinem der Fälle Hafenanlagen im engeren Sinne angetroffen werden, dennoch dürfen die hier vorgestellten Befunde aufgrund der literarischen, epigraphischen und archäologischen Indizien als Häfen bezeichnet werden. Das Spektrum der Güter, die mit den einzelnen Häfen in Verbindung gebracht werden konnten, ist sehr breit und unterscheidet sich teilweise deutlich in Quantität und Bedeutung. Dabei konnten sichere Nachweise für den Fischfang, für Amphorenproduktionen sowohl für Fisch als auch für Wein, für Metallverarbeitung, die Produktion, v. a. aber den Transport von Baukeramik, sowie den Transport von Holz und Mühlsteinen erbracht werden. Die Analyse der Besiedlungsstrukturen verschiedener Gebiete Südetruriens und der Sabina zeigen, dass Flusstäler ein bevorzugter Standort für ländliche Siedlungen waren.⁷⁶ Obwohl bisher der Fund von Flussschiffen in diesem Bereich aussteht, verdeutlicht doch das Relief aus Seripola, dass wenigstens für den Tiber nicht nur mit Flößen, sondern auch mit kleineren Flussschiffen und Kähnen zu rechnen ist.

Albinia und Seripola entstanden bereits im 2. Jahrhundert v. Chr., andere Anlagen wie Martanum oder Pagliano sind erst ab dem Übergang von später Republik zur Kai-

serzeit sicher nachweisbar. Jedoch scheinen alle Anlagen, trotz internen Wandels, bis wenigstens ins 5. Jahrhundert, manche sogar länger existiert und eine bedeutende ökonomische Funktion erfüllt zu haben. Ob die Häfen und ihre Infrastrukturen auf kaiserliche Initiative zurückzuführen sind oder es sich teilweise um lokale oder private Projekte handelte, lässt sich nicht entscheiden.⁷⁷

Zeigten sich bei den einzelnen Fundstellen und vor allem zwischen Flussmündungs- und Flusshäfen doch einige Unterschiede, so ist nichtsdestotrotz zu konstatieren, dass gezielt Flüsse aufgesucht wurden, mit Vorliebe solche Punkte, von denen aus man verschiedene Flusssysteme erschließen konnte, und es oft zu einer Bildung von infrastrukturellen Knoten kam, an denen sich verschiedene Verkehrswege kreuzten, Güter produziert, weiterverarbeitet oder verhandelt wurden und die damit im ökonomischen Gefüge des römischen Zentralitaliens eine wesentliche Rolle einnahmen.

Anmerkungen

* Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei den Organisator*innen des Panels 2.2 „The Impact of Rivers on Ancient Economies“ Christof Berns und Sabine Huy für die freundliche Einladung, bei Mariachiara Franceschini für den steten Beistand und bei der Gerda Henkel Stiftung für die großzügige Unterstützung meines Promotionsprojektes bedanken.

¹ Wawrzinek 2014 verzeichnet in Südetrurien keinen einzigen Binnenhafen.

² Einerseits darf nicht von einer geomorphologischen Kontinuität für die Flüsse und ihre Täler ausgegangen werden: Wawrzinek 2014, 221 f. Andererseits liefern die Schriftquellen oft widersprüchliche Angaben zur Schiffbarkeit, vgl. Anm. 5.

³ Vgl. Quilici 1986, 134.

⁴ Wawrzinek 2014, 45 f.

⁵ Vgl. Nardi 1993, 500 für den Mignone, Bianchi 2017, 14, der nur von einer Schiffbarkeit bis zum Pian di Voce spricht, und Michetti 2017, 396 für den Fiora. Calastri 2007, 24 veranschlagt eine Schiffbarkeit des Albegna bis Marsiliana. Für den Tiber geht Mocchegiani Carpano 1986, 153 von einer bis Perugia aus; Zifferero 2017, 1252 jedoch nur von einer bis Orvieto. In den Schriftquellen gibt es widersprüchliche Angaben v. a. für den Oberlauf: Dion. Hal. Ant. Rom. III, 44,1; Plin. NH, III, 9,53; Plin. Ep. 5, 4; s. zur Frage auch: Le Gall 1953, 55–59.

⁶ Wie die Via Tiberina: Carbonara – Messineo 1994, 7–9. Vgl. für den Mignone bzw. das Umland von Civitavecchia Nardi Combescure 2002, 63, für den Marta Quilici Gigli 1970, 20; 142 Nr. 432; 147 Nr. 440; 147 Nr. 446 und für den agro Falisco Rajala 2015, 110 f.

⁷ Vgl. Arnaud 2016.

⁸ Uggeri 2004, 35; zur Überlieferungsgeschichte vgl. Löhberg 2006.

⁹ Zur Terminologie: Uggeri 1968; zuletzt Michetti 2017, 393.

¹⁰ Vgl. Sonno 2011b; Medaglia – Martino 2014. Zur Verortung im Bereich von Sant’Agostino s. Pelfer 2002, 47 f. und Medaglia – Martino 2014 mit älterer Literatur.

¹¹ Vgl. zur Verortung an dieser Stelle: Basoli – Foschi 1977, 19–24; Caruso 1991, 69.

- ¹² Vgl. Sonno – Anelli 2011. In dem unmittelbar davorliegenden Küstenabschnitt wurden wenigstens zwei Schiffswracks identifiziert, eines, das Werksteine aus Granit geladen hatte, und eines, das möglicherweise ein *dolia*-Schiff war: Vgl. Anelli 2011; Sonno – Anelli 2011, 46.
- ¹³ Sicher aber schon vorher, worauf etruskische und griechische Funde ab dem 6. Jh. v. Chr. aus dem Hafenbereich deuten: Vgl. Sonno 2011a, 70.
- ¹⁴ Vgl. Bassoli u. a. 2016.
- ¹⁵ Vgl. Nardi 1993; Hemphill 2000.
- ¹⁶ Vgl. De Rossi 1968, 140 Abb. 314, 315; Taf. II Nr. 176; Corsi 2000, 263 Abb. 23, 24.
- ¹⁷ Zur Villa: De Rossi 1968, 141–143 Nr. 176; Higginbotham 1997, 88–90; Corsi 2000, 263–265 Nr. 146; Marzano 2007, 562 Nr. L264.
- ¹⁸ Zur Datierung: Corsi 2000, 263f. Lafon 2001, 97 deutet das Rechteck als *castrum*.
- ¹⁹ Vgl. Incitti 1985; Corsi 2000, 266; Olcese 2009, 147 Anm. 19.
- ²⁰ Vgl. Calastri 2011.
- ²¹ Vitali u. a. 2017, 255.
- ²² Ciampoltrini 1997, 283–287; Calastri 2007, 20.
- ²³ s. Ciampoltrini 1997.
- ²⁴ s. Vitali 2007a.
- ²⁵ Vitali 2007b, 44f. rekonstruiert für die Hochphase der Anlage max. 20000 Amphoren pro Brennvor-gang. Zum Formenspektrum vgl. Benquet – Mancino 2007.
- ²⁶ Spizzirri 2007; Vitali 2007c.
- ²⁷ Pallecchi 2009.
- ²⁸ Costantini 2007; Laubenheimer 2007.
- ²⁹ Ciampoltrini – Rendini 2001, 71f.
- ³⁰ Zur strategischen Lage von Amphorenproduktionen an Straßen oder schiffbaren Flüssen vgl. die Auf-listung bei Pallecchi 2010, 612.
- ³¹ Sternini 2004, 64.
- ³² AE 1958, 269. Inv.nr. MNR 126381. Die Marmorplatte, die Reggiani 1986, 210 einer Statuenbasis zuweist, misst 0,90 × 0,86 × 0,08 m.
- ³³ Romanelli 1956, 604.
- ³⁴ Quilici Gigli 1986, 81f. Anm. 49.
- ³⁵ L. Baebius Celsus könnte zu einer lokalen Familie gehört haben, die noch ein weiteres Mal im epigra-phischen Befund von Cures auftaucht (CIL XI, 4970). Vgl. Romanelli 1956, 602.
- ³⁶ Vgl. Romanelli 1956, 601f. „[-----] / pontem portus Curensis violen= / tia torrentis ablatum dextra / laevaue a solo exstructis / pilarum molibus usui / commeantium amplificato / commeantium amplifica-to / commeantium amplificato“.
- ³⁷ Eine Vermutung aufgrund des bisher nur in einem Exemplar vorliegenden Ziegelstempels *Portus Cor(...)*: Zaccaria 2014, 19 Anm. 26. Dem entgegen Chioffi 2012, 326.
- ³⁸ Romanelli 1956, 605; Reggiani 1986, 211.
- ³⁹ Alvino 1986, 202.
- ⁴⁰ Zur Lokalisierung Pietrangeli 1978, 336–342.

- ⁴¹ Es liegen nur allgemeine Berichte über römische Bebauung (Pietrangelì 1978, 47. 338 Anm. 113) oder Zisternen (Martinori 1929, 98 f. Anm. 2) in dem Gebiet vor. Beim Stadtsurvey der British School wurde das Hafensareal nicht miteinbezogen: Hay u. a. 2013, 72. 77.
- ⁴² Millett 2013, 141. 143.
- ⁴³ Maiuro 2012, 309.
- ⁴⁴ Patterson 2009, 492 mit weiterer Literatur.
- ⁴⁵ AE 1994, 577; Caldelli 1994; Diosono 2009, 262–265.
- ⁴⁶ Zum Toponym s. Del Lungo 1999, 111. Zur Interpretation als vicus s. Nardi 1980, 117 f. Nr. 164.
- ⁴⁷ Johnson u. a. 2004, 94 f.
- ⁴⁸ Zur Lage s. Johnson u. a. 2004, 85.
- ⁴⁹ Vgl. Galli 1997, 34; Monacchi 1999, 384.
- ⁵⁰ Vgl. Begni Perina 1986; Caretta u. a. 1986; Galli 1997; Johnson u. a. 2004; Aureli u. a. 2006.
- ⁵¹ Johnson u. a. 2004, 87.
- ⁵² s. De Lucia Brolli – Suaria 2006, 136–138. Das Siedlungsareal dürfte aber deutlich größer gewesen sein: Johnson u. a. 2004, 87.
- ⁵³ s. Francocci 2006.
- ⁵⁴ De Lucia Brolli – Suaria 2006, 139–143. In dem Siedlungsareal fanden sich auch einige kleine Getreidemöhlen, die aber wohl alle eher dem häuslichen Kontext zuzuordnen sind: Chilini 2006, 178 f.
- ⁵⁵ s. De Lucia Brolli 1991, 143.
- ⁵⁶ Obwohl Schriftquellen im Frühmittelalter hier noch einen Hafen (Del Lungo 1999, 111) bezeugten, möchten De Lucia Brolli – Suaria 2006, 144 wegen der sehr geringen Anzahl an Funden, die vom 5. bis zum 7. Jh. n. Chr. datiert werden, nicht von einer Siedlungskontinuität über das 5. Jh. n. Chr. ausgehen.
- ⁵⁷ s. Chilini 2006.
- ⁵⁸ s. Francocci 2006, 273.
- ⁵⁹ Sie deuten auf Fischerei hin: Del Lungo 2006, 301.
- ⁶⁰ s. Nardi 1980, 226 f. Nr. 33. Der hintere Teil der Platte wurde nach der Auffindung abgesägt und verfügte über eine ursprüngliche Tiefe von ca. 18–20 cm. Diese Information verdanke ich der freundlichen persönlichen Mitteilung von Stefano Del Lungo, Direktor des Museo Civico von Orte. Zur Schifffahrt auf dem Tiber vgl. Diosono 2009, 267–276; Zuddas 2014.
- ⁶¹ Zur wechsellvollen Forschungsgeschichte von Pagliano s. Bruschetti 2009, 326–330.
- ⁶² Vgl. Quilici 1986.
- ⁶³ Morelli 1957, 28 f.; Bruschetti 2009, 340.
- ⁶⁴ Vgl. Bruschetti 2009, 323 Anm. 3.
- ⁶⁵ Bruschetti 2009.
- ⁶⁶ Bruschetti 2009, 328. 340. Die älteste gefundene Münze ist ein Silberdenar aus dem Jahr 32/31 v. Chr.: Bruschetti 2009, 335.
- ⁶⁷ Bruschetti 2009, 328.
- ⁶⁸ Bruschetti 2009, 337.
- ⁶⁹ Mancini 1890a, 7; Mancini 1890b, 73.
- ⁷⁰ Mancini 1891, 24.

⁷¹ Die Mühlen sind nicht mehr auffindbar (Antonelli u. a. 2001, 183), doch die Größenangaben in den Berichten Mancinis deuten eher auf kleinere, handbetriebene Mühlen.

⁷² Bspw. Antonelli u. a. 2001, 183; Santi u. a. 2003, 66 f.; Bruschetti 2009, 333; Antonelli – Lazzarini 2010, 2084. Zu den Produktionsgebieten vgl. Peacock 1986; Binaco 2007, 20–24.

⁷³ s. die Verbreitungskarte in Antonelli – Lazzarini 2010, 2085 Abb. 3a.

⁷⁴ CIL XI 7275.

⁷⁵ Vgl. Maiuro 2012, 321. Zu den Vigiles mit weiterer Literatur Granino Cecere – Ricci 2014, 133.

⁷⁶ Eine Auswertung der Daten aus dem South Etruria Survey zeigte, dass 96–98 % aller Siedlungsstellen 500 m oder weniger von einem Flusssystem und 71–82 % weniger als 1 km von schiffbaren Flüssen entfernt lagen: vgl. Goodchild 2009, 777.

⁷⁷ Allgemein zu dieser Frage: Arnaud 2014; Wawrzinek 2014, 204f.; Arnaud 2015.

Abbildungsnachweise

Abb. 1: Karte: M. Franceschini. – Abb. 2: Mit freundlicher Genehmigung der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per le Province di Siena, Grosseto, Arezzo und des Polo Museale della Toscana. – Abb. 3–4: Orte, MiBACT, SABAP-RM-MET, n° inv. 129798, Museo Civico.

Literatur

Alvino 1986

G. Alvino, La riva sinistra: la Sabina tiberina, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), Tevere. Un'antica via per il mediterraneo. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1986) 201–209.

Anelli 2011

S. Anelli, Il relitto della Frasca, in: A. Maffei – M. Sonno – S. Anelli (Hrsg.), Cento anni di ricerche per la ricostruzione dei „Paesaggi Culturali“ e per la redazione della carta archeologica dell'Arco del Mignone 2 (Civitavecchia 2011) 76–77.

Antonelli u. a. 2001

F. Antonelli – G. Napi – L. Lazzaroni, Roman Millstones from Orvieto (Italy). Petrographic and Geochemical Data for a New Archaeometric Contribution, *Archaeometry* 43, 2, 2001, 167–189.

Antonelli – Lazzarini 2010

F. Antonelli – L. Lazzarini, Mediterranean Trade of the Most Widespread Roman Volcanic Millstones from Italy and Petrochemical Markers of their Raw Materials, *JASc* 37,9, 2010, 2081–2092.

Arnaud 2014

P. Arnaud, Maritime Infrastructure. Between Public and Private Initiative, in: A. Kolb (Hrsg.), *Infrastruktur und Herrschaftsorganisation im Imperium Romanum. Herrschaftsstrukturen und Herrschungspraxis III. Akten der Tagung in Zürich 19.–20. 10. 2012* (Berlin 2014) 161–179.

Arnaud 2015

P. Arnaud, The Interplay Between Practitioners and Decision-Makers for the Selection, Organisation, Utilisation and Maintenance of Ports in the Roman Empire, in: J. Preiser-Kapeller – F. Daim (Hrsg.), Harbours and Maritime Networks as Complex Adaptive Systems. International Workshop „Harbours and maritime Networks as Complex Adaptive Systems“ at the Römisch-Germanisches Zentralmuseum in Mainz, 17.–18. 10. 2013, within the Framework of the Special Research Programme (DFG-SPP 1630) „Harbours from the Roman Period to the Middle Ages“, Interdisziplinäre Forschungen zu den Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter in Europa 2 (Mainz 2015) 61–83.

Arnaud 2016

P. Arnaud, Entre mer et rivière: les ports fluvio-maritimes de Méditerranée ancienne. Modèles et solutions, in: C. Sanchez – M.-P. Jézégou (Hrsg.), Les ports dans l'espace méditerranéen antique. Narbonne et les systèmes portuaires fluvio-lagunaires. Actes du colloque international tenu à Montpellier du 22 au 24 mai 2014, RANarb Suppl. 44 (Montpellier-Lattes 2016) 139–156.

Aureli u. a. 2006

P. Aureli – M. A. De Lucia Brolli – S. Del Lungo (Hrsg.), Orte (Viterbo) e il suo territorio. Scavi e ricerche in Etruria Meridionale fra Antichità e Medioevo, BARIntSer 1545 (Oxford 2006).

Basoli – Foschi 1977

P. Basoli – A. Foschi, Indicazioni topografiche relative ad insediamenti romani sul litorale compreso fra Civitavecchia e Gravisca (Civitavecchia 1977).

Bassoli u. a. 2016

C. Bassoli – T. Leone – C. Pavolini – A. Villari, Una probabile mansio marittima in località Columna (Civitavecchia), in: P. Basso – E. Zanini (Hrsg.), Statio Amoena. Sostare e vivere lungo le strade Romane (Oxford 2016) 197–205.

Begni Perina 1986

G. Begni Perina, Il porto sul Tevere in località Seripola, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), Tevere. Un'antica via per il mediterraneo. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1986) 184–185.

Benquet – Mancino 2007

L. Benquet – C. Mancino, Le anfore di Albinia: primo saggio di classificazione, in: D. Vitali (Hrsg.), Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, Albinia 1 (Bologna 2007) 51–66.

Bianchi 2017

E. Bianchi, Vulci. Storia della città e dei suoi rapporti con Greci e Romani (Rom 2017).

Binaco 2007

P. Binaco, Nuove acquisizioni dall'area sud-occidentale del territorio orvietano, *Archaeologiae. Research by Foreign Missions in Italy* 5, 2007, 11–41.

Bruschetti 2009

P. Bruschetti, Il porto romano di Pagliano presso Orvieto, in: F. Coarelli – H. Patterson (Hrsg.), Mercator placidissimus. The Tiber Valley in Antiquity: New Research in the Upper and Middle River Valley, *Quaderni di Eutopia* 8 (Rom 2009) 323–343.

Calastri 2007

C. Calastri, Albinia. L'Albegna, l'entroterra e il mare: problemi relativi all'assetto del territorio nell'antichità, in: D. Vitali (Hrsg.), *Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006*, Albinia 1 (Bologna 2007) 15–24.

Calastri 2011

C. Calastri, *Ricerche topografiche ad Albinia (Grosseto)*, *Ocnus* 19, 2011, 41–50.

Caldelli 1994

M. L. Caldelli, *Nuovo peso iscritto da Otricoli*, *Epigraphica* 56, 1994, 200–210.

Carbonara – Messineo 1994

A. Carbonara – G. Messineo, *Via Tiberina* (Rom 1994).

Caretta u. a. 1986

L. Caretta – M. Incitti – F. Catalli, *Note sui materiali ceramici rinvenuti a Seripola*, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), *Tevere. Un'antica via per il mediterraneo. Ausstellungskatalog Rom* (Rom 1986) 185–190.

Caruso 1991

I. Caruso, *Civitavecchia e il suo territorio* (Rom 1991).

Chilini 2006

G. Chilini, *Le epigrafi ed i materiali lapidei*, in: P. Aureli – M. A. De Lucia Brolli – S. Del Lungo (Hrsg.), *Orte (Viterbo) e il suo territorio. Scavi e ricerche in Etruria Meridionale fra Antichità e Medioevo*, *BARIntSer* 1545 (Oxford 2006) 171–207.

Chioffi 2012

L. Chioffi, *Portus: Magazzini daziari e magazzini generali nei grandi porti commerciali*, *Sylloge Epigraphica Barcinonensis* 10, 2012, 319–333.

Ciampoltrini 1997

G. Ciampoltrini, *Albinia, fluvius habet positionem. Scavi 1983–1988 nell'approdo alla foce dell'Albegna (Ortobello, GR)*, *RassAPiomb* 14, 1997, 253–296.

Ciampoltrini – Rendini 2001

G. Ciampoltrini – P. Rendini, *La valle dell'Albegna fra I secolo a. C. e III secolo d. C.*, in: G. Ciampoltrini – C. Guidotti (Hrsg.), *Segni e lettere. Alcune scritture antiche del Mediterraneo* (Pisa 2001) 67–81.

Corsi 2000

C. Corsi, *L'insediamento rurale di età romana e tardoantica nel territorio tra Tarquinia e Vulci. 2 Parte. La Carta Archaeologica del F. 142 IV*, *RTopAnt* 10, 2000, 205–275.

Costantini 2007

A. Costantini, *Dressel 1 a Populonia: esportazioni di tonno dalla foce dell'Albegna*, in: D. Vitali (Hrsg.), *Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006*, Albinia 1 (Bologna 2007) 151–156.

De Lucia Brolli 1991

M. A. De Lucia Brolli, *L'Agro Falisco* (Rom 1991).

De Lucia Brolli – Suaria 2006

M. A. De Lucia Brolli – L. Suaria, Il territorio: il porto fluviale in località Seripola, in: P. Aureli – M. A. De Lucia Brolli – S. Del Lungo (Hrsg.), *Orte (Viterbo) e il suo territorio. Scavi e ricerche in Etruria Meridionale fra Antichità e Medioevo*, BARIntSer 1545 (Oxford 2006) 135–170.

De Rossi 1968

G. M. De Rossi, La via Aurelia dal Marta al Fiora, in: *La via Aurelia da Roma a Forum Aureli*, Quaderni dell'Istituto di topografia antica della Università di Roma 4 (Rom 1968) 121–155.

Del Lungo 1999

S. Del Lungo, *La toponomastica archeologica della provincia di Viterbo* (Tarquinia 1999).

Del Lungo 2006

S. Del Lungo, Gli oggetti in osso, in: P. Aureli – M. A. De Lucia Brolli – S. Del Lungo (Hrsg.), *Orte (Viterbo) e il suo territorio. Scavi e ricerche in Etruria Meridionale fra Antichità e Medioevo*, BARIntSer 1545 (Oxford 2006) 301–308.

Diosono 2009

F. Diosono, Il commercio del legname sul fiume Tevere, in: F. Coarelli – H. Patterson (Hrsg.), *Mercator placidissimus. The Tiber Valley in Antiquity: New Research in the Upper and Middle River Valley*, Quaderni di Eutopia 8 (Rom 2009) 251–283.

Francocci 2006

S. Francocci, I materiali metallici, in: P. Aureli – M. A. De Lucia Brolli – S. Del Lungo (Hrsg.), *Orte (Viterbo) e il suo territorio. Scavi e ricerche in Etruria Meridionale fra Antichità e Medioevo*, BARIntSer 1545 (Oxford 2006) 269–290.

Galli 1997

G. Galli, Orte, testimonianze di commercio dal Tevere, in: *Atti del Convegno nazionale di archeologia subacquea. Anzio, 30–31 maggio e 1. giugno 1996*, Bibliotheca archaeologica 5 (Bari 1997) 31–36.

Goodchild 2009

H. Goodchild, Modelling the Productive Landscape of the Middle Tiber Valley, in: F. Coarelli – H. Patterson (Hrsg.), *Mercator placidissimus. The Tiber Valley in Antiquity: New Research in the Upper and Middle River Valley*, Quaderni di Eutopia 8 (Rom 2009) 769–797.

Granino Cecere – Ricci 2014

M. G. Granino Cecere – C. Ricci, Il porto di Centumcellae (Civitavecchia) e la sua epigrafia, in: C. Zaccaria (Hrsg.), *L'epigrafia dei porti. Atti della 18. Rencontre d'épigraphie du monde romain, Aquileia 14–16 ottobre 2010*, Antichità altoadriatiche 79 (Triest 2014) 123–137.

Hay u. a. 2013

S. Hay – S. J. Keay – M. Millett – T. Sly, Survey Methods and Results, in: S. Hay – S. J. Keay – M. Millett (Hrsg.), *Oriculum (Otricoli, Umbria). An Archaeological Survey of the Roman Town*, Archaeological Monographs of the British School at Rome 22 (London 2013) 25–90.

Hemphill 2000

P. Hemphill, *Archaeological Investigations in Southern Etruria I. The Civitella Cesi survey*, OpArch 28 (Rom 2000).

Higginbotham 1997

J. Higginbotham, *Piscinae. Artificial fishponds in Roman Italy* (Chapel Hill 1997).

Incitti 1985

M. Incitti, Presenza di strutture portuali e di un'officina anforaria presso la foce del Fosso della Bandita (Tarquinia), *Ricognizioni archeologiche* 1, 1985, 33–42.

Johnson u. a. 2004

P. Johnson – S. J. Keay – M. Millett, Lesser Urban Sites in the Tiber Valley: Baccanae, Forum Cassii and Castellum Amerinum, *BSR* 72, 2004, 69–99.

Lafon 2001

X. Lafon, Villa maritima. Recherches sur les villas littorales de l'Italie romaine (IIIe siècle av. J.-C./ IIIe siècle ap. J.-C), *BEFAR* 307 (Rom 2001).

Laubenheimer 2007

F. Laubenheimer, A propos de timbres d'amphores de l'atelier d'Albinia (Prov. de Grosseto, Italie). Vin et Poisson, in: D. Vitali (Hrsg.), *Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale*, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, *Albinia 1* (Bologna 2007) 67–80.

Le Gall 1953

J. Le Gall, *Le Tibre. Fleuve de Rome dans l'antiquité* (Paris 1953).

Löhberg 2006

B. Löhberg, Das „Itinerarium provinciarum Antonini Augusti“. Ein kaiserzeitliches Strassenverzeichnis des Römischen Reiches: Überlieferung, Strecken, Kommentare, Karten (Berlin 2006).

Maiuro 2012

M. Maiuro, *Res Caesaris. Ricerche sulla proprietà imperiale nel Principato*, *Pragmateiai* 23 (Bari 2012).

Mancini 1890a

R. Mancini, Resti di edificio termale in contrada Pagliano, *NSc* 1890, 6–7.

Mancini 1890b

R. Mancini, Resti di edificio termale in contrada Pagliano, *NSc* 1890, 72–74.

Mancini 1891

R. Mancini, Nuove esplorazioni nell'edificio termale in contrada Pagliano, dell'ex-feudo Corbara, *NSc* 1891, 23–26.

Martinori 1929

E. Martinori, *Via Flaminia: studio storico-topografico* (Rom 1929).

Marzano 2007

A. Marzano, *Roman Villas in Central Italy. A Social and Economic History* (Leiden 2007).

Medaglia – Martino 2014

S. Medaglia – C. Martino, Prospezioni subacquee nella Baia di Bagni Sant'Agostino (Tarquinia), in: D. Leone – M. Turchiano – G. Volpe (Hrsg.), *Atti del III Convegno di archeologia subacquea. Manfredonia, 4–6 ottobre 2007*, *Insulae Diomedae* 24 (Bari 2014) 133–142.

Michetti 2017

L. M. Michetti, Harbors, in: A. Naso (Hrsg.), *Etruscology* (Berlin 2017) 391–406.

Millett 2013

M. Millett, Integration and Discussion, in: S. Hay – S. J. Keay – M. Millett (Hrsg.), *Ocriculum* (Otricoli, Umbria). An Archaeological Survey of the Roman Town, *Archaeological Monographs of the British School at Rome* 22 (London 2013) 133–156.

Mocchegiani Carpano 1986

C. Mocchegiani Carpano, La navigazione fluviale in età romana, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), *Tevere. Un'antica via per il mediterraneo*. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1986) 153 f.

Monacchi 1999

D. Monacchi, Bolli laterizi, in: D. Soren – N. Soren (Hrsg.), A Roman Villa and a Late Roman Infant Cemetery. Excavation at Poggio Gramignano, Lugnano in Teverina, *Bibliotheca archaeologica* 23 (Rom 1999) 381–389.

Morelli 1957

C. Morelli, Gli avanzi Romani di Pagliano presso Orvieto, *Bollettino dell'Istituto Storico Artistico Orvietano* 13, 1957, 3–60.

Nardi 1980

G. Nardi, Le antichità di Orte. Esame del territorio e dei materiali archeologici, *Ricognizioni archeologiche in Etruria* 4 (Rom 1980).

Nardi 1993

S. Nardi, Da Centumcellae a Leopoli. Città e campagna nell'entroterra di Civitavecchia dal II al IX secolo d. C., *Mélanges de l'Ecole française de Rome. Moyen-Age* 105, 2, 1993, 481–533.

Nardi Combescure 2002

S. Nardi Combescure, Paesaggi d'Etruria meridionale. L'entroterra di Civitavecchia dal II al XV secolo d.C., *Biblioteca di archeologia medievale* 18 (Firenze 2002).

Olcese 2009

G. Olcese, Produzione e circolazione ceramica in area romana in età repubblicana: linee di ricerca, metodi di indagine e problemi aperti, in: V. Jolivet – C. Pavolini – M. A. Tomei – R. Volpe (Hrsg.), *Suburbium II. Il suburbio di Roma dalla fine dell'età monarchica alla nascita del sistema delle ville, (V–II secolo a. c.)*. Atti delle giornate di studio sul suburbio romano tenute a Roma il 16 ottobre e 3 novembre 2004, 17 e 18 febbraio 2005, *CEFR* 419 (Rom 2009) 143–156.

Pallecchi 2009

S. Pallecchi, Un panorama che cambia. Albinia dopo la fine delle grandi fornaci, in: F. Ghizzani Marcia – C. Megale (Hrsg.), *Materiali per Populonia* 8 (Pisa 2009) 269–280.

Pallecchi 2010

S. Pallecchi, Le grandi manifatture di anfore tra tarda repubblica e impero, in: V. G. Swan – S. Biegert (Hrsg.), *Working with Roman Kilns. Conducting Archaeological Research in Pottery Production Centres*. *Congressus vicesimus sextus Rei Cretariae romanae fautorum gadibus habitus MMVIII, ReiCretActa* 41 (Bonn 2010) 611–620.

Patterson 2009

J. R. Patterson, Modelling the Urban History of the Tiber Valley in the Imperial Period, in: F. Coarelli – H. Patterson (Hrsg.), *Mercator placidissimus. The Tiber Valley in Antiquity: New Research in the Upper and Middle River Valley*, *Quaderni di Eutopia* 8 (Rom 2009) 487–498.

Peacock 1986

D. P. S. Peacock, The Production of Roman Millstones near Orvieto, Umbria, Italy, *AntJ* 66, 1986, 45–51.

Pelfer 2002

G. Pelfer, Tracciato della Via Aurelia nel Territorio di Tarquinia: nuove ipotesi dall'elaborazione d'immagine, *RTopAnt* 12, 2002, 19–61.

Pietrangeli 1978

C. Pietrangeli, Otricoli: un lembo dell'Umbria alle porte di Roma (Narni 1978).

Quilici 1986

L. Quilici, Il Tevere a nord di Roma in età romana, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), *Tevere. Un'antica via per il mediterraneo*. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1986) 133–135.

Quilici Gigli 1970

S. Quilici Gigli, Toscana, Forma Italiae Regio VII, 2 (Rom 1970).

Quilici Gigli 1986

S. Quilici Gigli, Scali e traghetti sul Tevere in epoca arcaica, in: S. Quilici Gigli (Hrsg.), *Il Tevere e le altre vie d'acqua del Lazio antico*. Settimo incontro di studio del Comitato per l'archeologia laziale, *Archeologia laziale* VII, 2 (Rom 1986) 71–90.

Rajala 2015

U. Rajala, The Perennial Rivers and the Changing Settlement Patterns on the Two Sides of the Tiber in Central Italy – the Case Studies of Nepi and Gabii, in: A. Vianello (Hrsg.), *Rivers in Prehistory* (Oxford 2015) 103–124.

Reggiani 1986

A. M. Reggiani, Il portus curensis e gli scali della sponda sinistra nella sabina tiberina, in: Ministero per i Beni Culturali e Ambientali – Comune di Roma (Hrsg.), *Tevere. Un'antica via per il mediterraneo*. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1986) 210–211.

Romanelli 1956

P. Romanelli, Portus Curensis, in: *Studi in onore di Aristide Calderini e Roberto Paribeni* 3. Studi di archeologia e di storia dell'arte antica (Mailand 1956) 601–605.

Santi u. a. 2003

P. Santi – F. Antonelli – A. Renzulli – P. Pensabene, Leucite Phonolite Millstones from the Orvieto Production Centre: New Data and Insights into the Roman Trade, *Periodico di Mineralogia* 73, 2003, 57–69.

Sonno 2011a

M. Sonno, Estrazione, trasporto e impiego della scaglia nel periodo etrusco e romano, in: A. Maffei – M. Sonno – S. Anelli (Hrsg.), *Cento anni di ricerche per la ricostruzione dei „Paesaggi Culturali“ e per la redazione della carta archeologica dell'Arco del Mignone* 2 (Civitavecchia 2011) 68–75.

Sonno 2011b

M. Sonno, Sito no 14: S. Agostino, in: A. Maffei – M. Sonno – S. Anelli (Hrsg.), Cento anni di ricerche per la ricostruzione dei „Paesaggi Culturali“ e per la redazione della carta archeologica dell’Arco del Mignone 2 (Civitavecchia 2011) 53–54.

Sonno – Anelli 2011

M. Sonno – S. Anelli, Sito no 12: La Frasca, in: A. Maffei – M. Sonno – S. Anelli (Hrsg.), Cento anni di ricerche per la ricostruzione dei „Paesaggi Culturali“ e per la redazione della carta archeologica dell’Arco del Mignone 2 (Civitavecchia 2011) 44–49.

Spizzirri 2007

G. Spizzirri, Le terrecotte architettoniche dal sito delle fornaci di Albinia: Classificazione preliminare, in: D. Vitali (Hrsg.), Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, Albinia 1 (Bologna 2007) 99–101.

Sternini 2004

M. Sternini, La romanizzazione della Sabina tiberina, *Bibliotheca archaeologica* 13 (Bari 2004).

Uggeri 1968

G. Uggeri, La terminologia portuale romana e la documentazione dell’Itinerarium Antonini, *StItFilCl* 40, 225–254, 1968.

Uggeri 2004

G. Uggeri, La viabilità della Sicilia in età romana, *RTopAnt. Suppl.* 2 (Galatina 2004).

Vitali 2007a

D. Vitali (Hrsg.), Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, Albinia 1 (Bologna 2007).

Vitali 2007b

D. Vitali, Le strutture archeologiche dalla foce dell’Albegna alle fornaci di Albinia: prime questioni di cronologia relativa, in: D. Vitali (Hrsg.), Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, Albinia 1 (Bologna 2007) 25–46.

Vitali 2007c

D. Vitali, *Volvs et Albinia*, in: D. Vitali (Hrsg.), Le fornaci e le anfore di Albinia. Primi dati su produzioni e scambi dalla costa tirrenica al mondo gallico: seminario internazionale, Ravenna 6 e 7 maggio 2006, Albinia 1 (Bologna 2007) 103–108.

Vitali u. a. 2017

D. Vitali – C. Calastri – S. Pallecchi, Produzioni ceramiche in età romana: le fornaci per anfore di Albinia (sito LP 31), in: N. Negroni Catacchio – M. Cardosa – A. Dolfini (Hrsg.), *Paesaggi d’acque: la Laguna di Orbetello tra Preistoria ed Età Romana* (Mailand 2017) 254–268.

Wawrzinek 2014

C. Wawrzinek, *In Portum Navigare. Römische Häfen an Flüssen und Seen* (Berlin 2014).

Zaccaria 2014

C. Zaccaria, Per una definizione dell'epigrafia dei porti, in: C. Zaccaria (Hrsg.), L'epigrafia dei porti. Atti della 18. Rencontre d'épigraphie du monde romain, Aquileia 14–16 ottobre 2010, *Antichità altoadriatiche* 79 (Triest 2014) 15–40.

Zifferero 2017

A. Zifferero, Southern Etruria, in: A. Naso (Hrsg.), *Etruscology* (Berlin 2017) 1251–1298.

Zuddas 2014

E. Zuddas, L'Umbria dei porti, in: C. Zaccaria (Hrsg.), L'epigrafia dei porti. Atti della 18. Rencontre d'épigraphie du monde romain, Aquileia 14–16 ottobre 2010, *Antichità altoadriatiche* 79 (Triest 2014) 137–150.